

Portrait aus dem Bereich:

Lokal Stuttgart - Radio- und Livemoderator Matthias Zeitler

„Lehrer zu sein war immer nur Plan B“

„Ich musste es versuchen, bevor die Schüler einen weiteren frustrierten Lehrer vor sich haben, der eigentlich etwas anderes werden wollte.“ Matthias Zeitler hat den Beruf, von dem viele andere träumen: Bevor er Moderator beim Stuttgarter Radiosender DIE NEUE 107.7 wurde, war er Hauptschullehrer. Für seinen Traum hat der 30-jährige immer gekämpft.

Matthias gehört zu den Menschen, die immer gut gelaunt scheinen. Er ist herzlich und trotzdem frech, er ist witzig und gleichermaßen tiefsinnig. Was seinen Beruf als Radiomoderator zu einem ganz besonderen macht? Matthias muss nicht lange überlegen: „Ich liebe es Menschen zu unterhalten und mit Hörern zu sprechen. Jeder hat eine ganz eigene Geschichte - die zu hören macht mir unheimlichen Spaß.“

Die Rockmusik im Blut

Das Radio-machen passt zu Matthias. Neben der Unterhaltung liebt er gute Musik: „Durch meinen Vater wurde ich mit Musikacts wie Led Zeppelin, Queen, Pink Floyd und Bruce Springsteen sozialisiert - das darf in meinem CD-Regal auf keinen Fall fehlen.“ Nur passend, dass sein Arbeitgeber, DIE NEUE 107.7, sich auf den „besten Rock und Pop“ spezialisiert hat. Der gebürtige Regensburger ist hinter dem Mikrofon zu Hause, das wusste er bereits nach seinem Abitur, als er sein erstes Praktikum bei einem Radiosender in Nürnberg absolvierte. „Ich durfte gleich ans Mikro - damals wusste ich: Das will ich werden.“

Trotzdem wurde der blonde Entertainer Hauptschullehrer, bevor er sich vollkommen seinem eigentlichen Traumberuf widmete. Das sei nicht immer einfach gewesen, erzählt er rückblickend. „Wenn du durchs Schulhaus gehst und denkst: Eigentlich müsste ich jetzt woanders sein...“

Lehrerkollegen erklärten seine Pläne für verrückt

Aber Matthias wollte auf Nummer sicher gehen. Er habe von Kollegen gehört, dass es gut sei einen Plan B zu haben. Also begann er sein Studium für das Lehramt an Hauptschulen und schloss in Bayern das Referendariat ab. Während seiner gesamten Studienzeit arbeitet er weiterhin selbstständig als Eventmoderator. Es sei von Beginn an klar gewesen, dass er

anschließend versuchen wolle, seinen Traum zu leben. „Klar gab es Zweifel, ständig!“, antwortet Matthias auf die Frage, ob er denn immer an sich selbst geglaubt habe. „Vor allem, wenn die Lehrerkollegen für verrückt erklären, den Beamtenstatus auf Spiel zu setzen. Aber das war nicht der Punkt. Radio macht man nicht wegen des Geldes, sondern wegen der Leidenschaft.“ Die Reaktionen in seinem privaten Umfeld seien ganz unterschiedlich gewesen, erzählt er. Die Eltern seien anfangs zwar kritisch, dann aber bedingungslos unterstützend gewesen, erinnert er sich. „Ohne einige Ratschläge eines ehemaligen Radiokollegen und meines Freundes Ingo, wäre ich auch nicht da, wo ich heute bin“, gesteht er. Ein bestimmter Satz blieb ihm dabei ganz besonders im Gedächtnis: „Ingo sagte zu mir, es gäbe tausend Gründe etwas nicht zu tun, aber nur einen, etwas zu tun: Wenn es dich glücklich macht. Und das hat genau meinen Punkt getroffen!“

In Stuttgart verwirklichte er sich seinen ganz persönlichen Traum

Den größten Zuspruch bekam der heutige Moderator jedoch von seiner Frau. „Egal wohin du gehst, ich gehe mit“, sagte sie und folgte ihm kurze Zeit später nach Stuttgart, wo sein Traum von der Arbeit als Radiomoderator endlich Realität werden sollte. Mit seinem starken Willen und viel Charme überzeugte er den Stuttgarter Radiosender Antenne 1 von seinem Können und bekam die Chance auf eine fundierte journalistische Ausbildung - das Volontariat.

Heute, in der Landeshauptstadt Stuttgart und beim dortigen Radiosender DIE NEUE 107.7, fühlt sich Matthias angekommen. Das Wagnis, alles hinter sich zu lassen, hat sich für ihn gelohnt. Auch seinen Beruf als Lehrer sieht er rückblickend positiv, denn irgendwie gibt es zwischen seinem Traumberuf und seinem studierten Beruf mehr Parallelen als man vorerst vermuten mag: „Im Klassenzimmer muss ich eine Meute an mich binden, vor ihnen sprechen, ihre Aufmerksamkeit aufrecht erhalten und sie in gewisser Weise unterhalten,“ sagt Matthias. Dasselbe müsse er auch mit den Hörern vor dem Radio oder bei einer Bühnenmoderation. „Oftmals wird die Schulstunde danach vom Rektor und Schulrat beurteilt. Das wird eine Sendung auch, nur eben vom Programmchef.“

Ob er sich vorstellen könne, irgendwann wieder als Lehrer zu arbeiten, kann Matthias nur schwer beantworten: „Ich will mir das eigentlich gar nicht vorstellen, weil ich ja so lange wie möglich als Moderator arbeiten will. Aber klar, der Sinn von diesem Plan B ist ja, jeder Zeit wieder einsteigen zu können.“

Matthias ist glücklich mit seinem heutigen Leben und seinen getroffenen Entscheidungen, wirkt entspannt und gelassen. Zurück blickt er nicht. Die letzten Jahre hätten für ihn nicht besser laufen können, sagt Matthias abschließend. „Daran will ich festhalten und plane keine Veränderungen. Die kommen ohnehin von ganz allein.“